

1. Informationen zur Symptomatik im Hafer

1. Informationen zur Symptomatik im Hafer

Das plötzliche Auftreten von Blattflecken im Hafer, mit einhergehenden rasch voranschreitenden Welkesymptomen der betroffenen Blattabschnitte (siehe Fotos), hat in der Praxis für große Beunruhigung gesorgt. Auf den Blättern wurden nekrotisierte Streifen bzw. größere nekrotisierte Blattareale sichtbar. Vereinzelt knickten auch einzelne Blätter ab. Der Krankheitsverlauf, vom Erkennen der ersten Symptome, bis hin zum deutlich sichtbaren Befall, verlief ungewöhnlich schnell (ca. 1 Woche).

Eine phytopatologische Untersuchung des Diagnoselabors der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein konnte nun das Bakterium *Pseudomonas* nachweisen. Somit liegt die Vermutung nahe, dass es sich hierbei um die bakterielle Blattdürre / bakterielle Welkekrankheit (*Pseudomonas syringae* pv. *coronafaciens*) an Hafer handelt.



Die Krankheit tritt unterschwellig häufig auf, wird aber in „normalen Jahren“ kaum als diese wahrgenommen. *Pseudomonas* Bakterien kommen in verschiedenen Pathotypen und Stämmen vor. Der Erreger überdauert an Pflanzenresten, ist im Boden zu finden, kann aber auch am Saatgut anhaften.

Die Besonderheit in diesem Jahr bestand in der sehr kalten regenreichen Frühjahrswitterung. Mit Einsetzen der Trockenheit und Wärme stagniert die weitere Ausbreitung der Krankheit.

Das Eindringen des Erregers in die Pflanze erfolgt über Spaltöffnungen oder Verletzungen der Epidermis. Die Haferpflanze besitzt an sich ein sehr weiches Blatt, so dass auch Starkregen oder leichter Hagel ursächlich zu diesen Verletzungen führen konnte. Starkregen und örtliche Hagelschauer, auch in leichter Intensität, herrschten durchaus vor, auch der zeitliche Zusammenhang ist nicht von der Hand zu weisen.

Die zum Teil beobachteten Sortenunterschiede basieren nicht auf Resistenzmechanismen, sondern sind in der unterschiedlichen Blatthärte der einzelnen Sorten begründet.

Die Symptome sind zwar optisch sehr auffällig, in wie weit sie aber ertraglich relevant werden, bleibt abzuwarten. Größere Schäden oder Ertragsverluste sind aber bisher aus der Vergangenheit noch nicht bekannt.

Mit Fungiziden kann die bakterielle Blattdürre bzw. Welkekrankheit nicht bekämpft oder reduziert werden. Das trockene Wetter stoppte die weitere Vermehrung der Bakterien und verhinderte eine weitere Ausbreitung des Erregers.

Befallene Flächen sollten nach der Ernte gepflügt werden, um die Erregerkette zu durchbrechen. Zusätzlich sollte kein Saatgut von solchen befallenen Flächen für die neue Aussaat, sondern Z-Saatgut, verwendet werden.

Aus den Bundesländern Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern sind ähnliche Fälle bekannt, auch da konnte das Bakterium *Pseudomonas* nachgewiesen werden.

Ihre Ansprechpartner der Landwirtschaftskammer für den Pflanzenschutz vor Ort:

Name	Kreis	Telefonnummer	E-Mail Adresse
B. Both	Plön, Ostholstein	Tel.: 04381 9009-941 Mobil: 01517 2015283	bboth@lksh.de
S. Hagen	RD-Eckernförde Ost	Tel.: 04331 9453-387 Mobil: 0151 52598324	shagen@lksh.de
N. Klein	Kiel, RD-Eckernförde West, NMS	Tel.: Mobil: 0170 9570413	nklein@lksh.de
A. Klindt	Schleswig-Flensburg	Tel.: 04331 9453-386 Mobil: 0160 90175063	asklindt@lksh.de
L. Krüztmann	Herzogtum Lauenburg, Lübeck, Segeberg, Stormarn	Tel.: 0451 317020-27 Mobil: 0171 7652129	lkruetzmann@lksh.de
M. Landschreiber	Ansprechpartnerin Warndienst Region Ost	Tel.: 0451 317020-25 Mobil: 0175 5753446	mlandschreiber@lksh.de

Allgemeiner Hinweis:

Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen.

Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit.

© Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet.